



eingebildeter Furcht, so will ich Dir sagen, weshalb ich für Philipp zittere. Einer der Agenten Georgs, ein gewisser Kapitän Roberts, ist vor acht Tagen nach Halberstadt abgereist, und der Prinz Georg, den alle Welt in dem Lager von Uelzen glaubte, kehrte gestern Abend verkleidet nach Hannover zurück.“

„In welcher Absicht?“

„Das weiß ich eben noch nicht; aber was mich für Philipp fürchten läßt, ist, daß Georg die jetzige Verkleidung schon einmal wählte, um nach Debreczin zu kommen, an eben dem Tage, an welchem der Graf verwundet wurde.“

Indem Andrea diese Worte sprach, stand sie auf und zog die Kapuze ihres Mantels über den Kopf.

„Ihr wollt Karl nicht erwarten?“ fragte Margarete.

„Nein, denn Roberts, von dem ich Dir sagte, muß zurück sein, und ich werde ohne Zweifel wegen seiner einige Instruktionen an Dietrich zu geben haben.“

„So will ich Karl sagen, daß er sogleich kommt, um Eure Befehle in Empfang zu nehmen.“

Andrea schien einen Augenblick zu überlegen.

„Hat denn dieses Haus nur einen einzigen Ausgang?“ fragte sie mit unruhiger Besorgnis.

„Nein, das zweite Atelier führt in den Garten.“

„Und dieser Garten hat einen Ausgang auf die Lindenallee?“

„So ist es.“

„Hast Du den Schlüssel zu der Thür?“

„Er muß in dem Kasten hier liegen“, sagte Margarete, zog ein Schubfach aus einem Eichenschranke und sagte: „Hier ist er.“

„Ich danke,“ entgegnete Andrea, indem sie den Schlüssel in die Tasche gleiten ließ. „Brauner soll mich heute Abend erwarten, ich werde wiederkommen.“

„Allein?“ fragte Margarete schüchtern.

„Nun, ich sehe wohl, daß Du Deinem Bräutigam zweimal Lebewohl sagen willst“, sagte Andrea, indem sie ihre Lippen auf die Stirn des Mädchens drückte. „Auf Wiedersehen, Margarete.“

„Auf diesen Abend, meine teure Gebieterin,“ sagte Margarete, indem sie die Gräfin bis zu der Thür des Ateliers geleitete.

„Mein Gott, welche Unordnung!“ rief das hübsche Kind, als sie allein war. „Die Gräfin muß einen schönen Begriff von meinem Freunde Karl bekommen haben. Ach, da habe ich eine förmliche Befehung zu bewirken,“ fuhr sie fort, indem sie begann, die leeren Gläser, die zerbrochenen Pfeifen und die schmierigen Karten aufzulesen, die am Boden des Ateliers umherlagen.

Wir wollen übrigens den armen Burschen sogleich gegen eine ungerechte Anklage